

LATEINISCHE STILÜBUNGEN II

Wintersemester 2025/26 / Dr. Stefan Faller

TEXT 4

(Wer eine Lösung abgeben möchte, tue dies bitte bis Fr., 07.11.2025, 12:00h, per E-mail an:
stil2@altp hil.uni-freiburg.de)

Wie es nicht nur einen vernünftigen Weg gibt, Geld zu erwerben, sondern ebenso einen, Geld zu dem Zweck anzulegen, dass es die laufenden Ausgaben decke (*sumptus perpetuos suppeditare*), so muss man auch den Ruhm mit Bedacht erwerben und anlegen. Freilich bemerkte (= sagte) Sokrates (hierzu) vortrefflich, dies sei der nächste Weg zum Ruhm (vgl. RHH 161, 4b; Menge (alt) 13, insb. Anm. 3; Menge (neu) 270, 1 u. insb. 2), wenn sich jemand bemühe, so zu sein, wie er angesehen werden wolle. Wenn aber (vgl. Menge (alt) 381, Anm.) irgendwelche Leute meinen, sie könnten durch Vortäuschung und selbstgefällige Prahlgerei dauerhaften Ruhm gewinnen, so sind sie gewaltig im Irrtum. Wahrer Ruhm treibt Wurzeln und pflanzt sich sogar fort (*propagari*), alles Vorgetäuschte hingegen fällt schnell ab wie Blüten. Zeugen gibt es in sehr großer Zahl für das eine wie für das andere (= nach beiden Seiten hin), aber der Kürze wegen werden wir uns mit einer einzigen Familie begnügen. Tiberius Gracchus wird so lange gerühmt werden, wie die Erinnerung an die Welt der Römer fortbesteht. Aber seine Söhne fanden (schon) zu Lebzeiten nicht den Beifall der Patrioten (= Guten) und zählen nach ihrem Tode zu denen, die zu Recht umgebracht worden sind. Wer also wahren Ruhm erlangen will, der erfülle die Pflichten der Gerechtigkeit.